

Stiftungskomitee:

FORUM FÜR WELTRELIGIONEN (FWR)

Stift Klosterneuburg

Ökumenischer Rat der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ)

Forum Zeit und Glaube/Katholischer Akademiker/innenverband

Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Um Anmeldung wird gebeten:

Forum für Weltreligionen (FWR)

Ökumenische Arbeitsstelle für interreligiösen Dialog
und interreligiöse Zusammenarbeit

Tel: 01/317 84 70, Fax: 01/317 84704

E-Mail: forum@weltreligionen.at

Das Stift Klosterneuburg spendet das Preisgeld.

Die Veranstaltung wird unterstützt von:

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer



LIVING TOGETHER
IN A NEW EUROPE



Einladung
zur

4. PREISVERLEIHUNG

3. März 2016
18.00 Uhr

Festsaal (Aula)
Priesterseminar Linz
Harrachstraße 7, 4020 Linz

EHRENSCHUTZ
Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

Zum Kurt-Schubert-Gedächtnispreis für interreligiöse Verständigung

Der „Kurt Schubertpreis für interreligiöse Verständigung“ versucht die Haltung jener Persönlichkeit in Erinnerung zu halten, die in ihrer einprägsamen Klarheit als vorbildhaft gelten darf. Ihr Vermächtnis soll durch die nach ihm benannten Preisträger weiterwirken: Schuberts leidenschaftliche Liebe zum Judentum in dessen langer Geschichte, sein politisches Engagement für eine an Religionen orientierte Gesellschaft, seine unermüdliche akademische Forschungs- und Lehrberufung haben uns bei der Auswahl unserer ersten Kandidaten, **Hofrat Marco Feingold** (Salzburg), Altbürgermeister **Alfred Stingl** (Graz) und **Andreas Bsteh / Clemens Thomas** (Rel.-theo. Inst. St. Gabriel) geleitet.

Diesmal soll Kurt Schuberts lebenslanger und unbeugsamer politischer Widerstand gegen „das gottlose System des Nationalsozialismus“ - wie er es nannte - und seine tiefe Verehrung dessen unzähliger Opfer besonders zur Geltung kommen. Zwei Persönlichkeiten haben sich in diesem Bereich besonders verdient gemacht **Dr. Irmgard Aschbauer** und **Mag. Ruth Steiner**. Das Stiftungskomitee und die Jury des genannten „Gedächtnispreises für interreligiöse Verständigung“ sowie Vertreter der wichtigsten staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften in Österreich haben sie einstimmig für die nächste Preisverleihung auserkoren.

Um die Bedeutung dieses ersten Preises für die Kategorie „interreligiöse Verständigung“ in der österreichischen Bevölkerung weithin hervorzuheben, haben wir die Verleihungsorte in die Hauptstädte ihrer Bundesländer gelegt, also bisher Wien, Graz und St. Pölten - für die vierte Feier ist nun Linz vorgesehen. Der Preis wird zweijährlich vom **Stift Klosterneuburg** vergeben, dem Schubert als langjähriger Vorsitzender des dort beheimateten österreichischen Bibelwerkes sehr verbunden war,

Die Preisträgerinnen

Die Historikerin **Dr. Irmgard Aschbauer** trat 1973 als Bildungsreferentin des Katholischen Akademikerverbandes (KAV) in den Dienst der Diözese Linz. In dieser Funktion war sie Mitinitiatorin der „Begegnung in der Synagoge“, einer Gemeinschaftsveranstaltung mit der Israelitischen Kultusgemeinde Linz, die sie wie andere Initiativen des christlich-jüdischen Dialogs (z.B. Anne Frank-Ausstellung 1995; KAVÖ-Sommertagung „Nicht du trägst die Wurzel, die Wurzel trägt dich“ 1988; KAVÖ - Reise „Christlich-jüdische Begegnung und Ökumene in Israel“ 1991) (mit)organisierte und inhaltlich (mit)gestaltete.

1989 trat sie als Vertreterin der Katholischen Aktion OÖ in den Vorstand der Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen (ÖLM, Zusammenschluss der ehemaligen Häftlinge des KZ Mauthausen und seiner Außenlager, gegr. 1963). Nach dem Ausscheiden der letzten Zeitzeugen übernahm sie 2009 den Vorsitz. Sie wurde Mitbegründerin der Nachfolgeorganisation Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ, gegr. 1997; Träger: Bischofskonferenz der röm.-kath. Kirche, Öst. Gewerkschaftsbund und Bundesverband der Israelitischen Kultusgemeinden).

Beide Organisationen bemühen sich in vielfältigen Projekten um ein würdiges Gedenken an die Opfer des menschenverachtenden NS-Regimes, um Aufarbeitung der historischen Fakten und deren Vermittlung in Erwachsenenbildungs- und Jugendprogrammen, um gegen rassistische, nationalistische und demokratiegefährdende Tendenzen sowie gegen Verletzungen der Menschenrechte in der Gegenwart zu sensibilisieren.

Mag. Ruth Steiner entstammt einer Wiener jüdischen Emigrantenfamilie und ist im Exil Manilas geboren worden. Nach ihrer Rückkehr fand sie liebe- und geistvolle Aufnahme bei der Katholischen Hochschulgemeinde in Wien unter K. Strobl samt seiner Gruppe junger Intellektueller bedeutenden Formats.

Ihr Lebenswerk galt früh vornehmlich dem Dialog zwischen Judentum und Christentum, den sie auch leibhaftig verkörpern wollte: „Synagoge und Kirche daheim“ hat sie an ihrem Leben dargestellt. Mutig setzte sie sich sodann für das „Lichtermeer“ am Heldenplatz ein, jenes denkwürdige Ereignis, das Gelegenheit bot, endlich ein öffentliches Bekenntnis zur Menschenwürde aller in unsrer Heimat Lebenden abzulegen.

Bei unzähligen Bildungsveranstaltungen tritt Ruth Steiner bis heute auf, in vielen Schulen sucht sie Kinder und Jugendliche zu erreichen. Für sie gibt es keine kollektive Schuld, wohl aber eine kollektive Verantwortung und vor allem ein kollektives Gedächtnis: Die Nachgeborenen müssen sagen können „Nie wieder“.

Zur musikalischen Gestaltung

Giocosio Streich-Quartett, Wien

Sebastian Casleanu – Violine
Teofil-Iustinian Todica – Violine
Adrian Stanciu – Viola
Bas Jongen – Cello

Die vorgetragenen Werke wurden passend zum Kontext der Verleihung ausgewählt:

- Erwin Schulhoff (* 8. Juni 1894 in Prag; † 18. August 1942 in Bayern) verstarb in einem deutschen Internierungslager;
- Ernst Krenek (* 23. August 1900 in Wien; † 22. Dezember 1991 in Palm Springs) emigrierte rechtzeitig nach Amerika.

Programm

Einleitung

K. Schubert, der Politiker

Ein Leben im Widerstand gegen Diktatur und im Dienst für deren Opfer
Rektor Petrus Bsteh

Vortrag

„Nie werdet ihr stärker sein als die Geduld der Armen“ (G. Bernanos)
Das Scheitern menschlichen Größenwahns am gläubigen Gewissen
Bischof Dr. Manfred Scheuer, Innsbruck

Vortrag

„Ein Konzentrationslager für die Ostmark“
Einzugsgebiet, Verzweigungen und Auswirkungen eines
Vernichtungsplanes
Univ. Prof. Dr. Bertrand Perz, Wien

Musikstück

Erwin Schulhoff: Quartett Nr. 1

Laudatio Dr. Irmgard Aschbauer
Altbischof Dr. hc. Maximilian Aichern, Linz

Laudatio Mag. Ruth Steiner
Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg, Wien (angefragt)

Musikstück

Ernst Krenek: Quartett Nr. 3

Überreichung des Preises

Univ. Prof. Dr. Sigrid Jalkozy- Deger, Ö.A.W.

Dankesworte

der Preisträgerinnen

Musikstück

Ludwig van Beethoven: Quartett op. 59, Nr. 1

Im Anschluss wird zu einem Buffet geladen.

Moderation:

Dr. Doris Appel